

ORDNUNGSMONITOR

Deutschland

Nullmessung 2025/26

Ein experimentelles Messinstrument für institutionelle und wirtschaftliche Ordnung

Arbeitsstand 0.6 · Prefinal / September 2026

Michael von Prollius

Denken in Ordnungen

Version 1.0 · September 2026

Worum es geht

Wie steht es um die Ordnung in Deutschland? Darauf gibt es viele politische Antworten. Der Ordnungsmonitor Deutschland versucht einen anderen Weg. Er beginnt nicht mit einer Diagnose, sondern mit der Frage, welche institutionellen und wirtschaftlichen Veränderungen sich belastbar beobachten lassen.

Der Ordnungsmonitor ist ein experimentelles Messinstrument. Er soll Veränderungen sichtbar machen, ohne aus einzelnen schlechten Nachrichten eine Krise und aus einzelnen Verbesserungen eine Trendwende abzuleiten.

**Vier Dimensionen: Qualität der Rahmenordnung · staatliche Funktions- und Tragfähigkeit
· produktive Wirtschaftsordnung · institutionelle Reaktion und Anpassung**

Diese erste Ausgabe ist eine Nullmessung. Sie legt Ausgangswerte, Messverfahren und Bewertungsregeln fest. Spätere Ausgaben sollen mit denselben Maßstäben prüfen, was sich tatsächlich verändert hat.

Der Monitor bleibt offen für Kritik und Verbesserung. Wo die Datenlage unsicher ist, wird dies ausgewiesen. Wo sich eine Ausgangsvermutung nicht bestätigt, wird die Vermutung geändert - nicht die Messung.

Wie die Tafel zu lesen ist

- Die Ampel beschreibt den gegenwärtigen Zustand, nicht die Tagesstimmung.
- Der Strukturtrend reagiert langsam und nur auf mehrere gleichgerichtete Beobachtungen.
- Die jüngste Entwicklung kann dem Strukturtrend entgegenlaufen: Ein problematischer Bestand kann sich verbessern.
- Wo die Daten keinen belastbaren Trend erlauben, bleibt der Trend offen.

Die Nullmessung auf einen Blick

Nr.	Indikator	Zustand	Strukturtrend	zuletzt
1.1	Politisierung der Preisbildung	Gelb	↓	→/↓
1.2	Haftung	Gelb	↔	→
1.3	Regelbindungsqualität	Gelb	offen/↓	→
1.4	Regulierungsbelastung	Rot	↓	↑
2.1	Fiskalische Handlungsfähigkeit	Gelb	↓	↓
2.2	Staatliche Vollzugskapazität	Gelb	↓/→	↑ leicht
2.3	Öffentliche Investitionstätigkeit	Gelb	↑	↑
2.4	Infrastruktursubstanz	Gelb/Rot	↓	gemischt
3.1	Private Investitionen und Kapitalbildung	Rot	↓	↓
3.2	Direktinvestitionen und Standortallokation	Gelb	↓	gemischt
3.3	Industriesubstanz	Rot	↓	↓
3.4	Industrielle Energiepreislücke	Gelb/Rot	↓	→
4.1	Institutionenvertrauen	Gelb	offen/↓	→
4.2	Politische Bindung und Mobilisierung	Gelb	divergent	Mobilisierung ↑
4.3	Institutionelle Responsivität*	Gelb	offen	→
4.4	Exit und Standortverlagerung	Gelb	offen	Beobachtung

* Entwicklungsindikator: Langfristiger Trend derzeit nicht belastbar.

1 · Qualität der Rahmenordnung

Die erste Dimension fragt, wie weit wirtschaftliches und politisches Handeln durch allgemeine, verlässliche Regeln koordiniert wird - und wie weit politische Einzelsteuerung diese Regeln oder Preissignale überlagert.

1.1 Politisierung der Preisbildung · Gelb

In mehreren zentralen Märkten hat die politische Mitgestaltung von Preisbildungsprozessen an Bedeutung gewonnen. Mindestlohn, Mietregulierung und Energiepreisentlastungen beruhen jedoch auf unterschiedlichen Mechanismen. Gemessen werden deshalb Reichweite, Eingriffstiefe und Dauerhaftigkeit - nicht die bloße Zahl von Eingriffen.

1.2 Haftung · Gelb

Die Entwicklung seit 2008 ergibt kein lineares Bild. Auf die massive öffentliche Risikoübernahme der Finanzkrise folgte eine institutionelle Stärkung von Eigentümer- und Gläubigerhaftung. Auch spätere Stabilisierungen zeigen unterschiedliche Haftungsprofile. Entscheidend ist, wer Verluste tatsächlich trägt und welche Rettungserwartung für künftige Fälle entsteht.

1.3 Regelbindungsqualität · Gelb

Deutschland verfügt weiterhin über wirksame institutionelle Bindungen. Das Bundesverfassungsgericht hat fiskalische Regeln real begrenzt. Zugleich wurden fiskalische Regeln später im vorgesehenen Verfahren verändert. Regeländerung ist kein Regelbruch; ihre langfristige Bindungswirkung bleibt dennoch beobachtungsbedürftig.

1.4 Regulierungsbelastung · Rot

Der messbare regulatorische und administrative Belastungsbestand ist hoch und über längere Zeit gewachsen. Jüngere Entlastungen wirken gegenläufig, enthalten aber teils Methoden- und Reiheneffekte. Rot bezeichnet daher den aufgebauten Bestand, nicht die Behauptung, jede neue Regel verschlechtere die Lage.

Messprinzip: qualitative Ordnungstatbestände werden nicht künstlich in eine Punktzahl übersetzt. Ereignisse und Regimeänderungen werden nach vorher festgelegten Kriterien codiert.

2 · Staatliche Funktions- und Tragfähigkeit

Diese Dimension fragt nicht, wie groß der Staat ist, sondern was er mit den ihm zur Verfügung stehenden Ressourcen leisten kann. Input, Vollzug und Bestandswirkung werden deshalb getrennt.

2.1 Fiskalische Handlungsfähigkeit · Gelb

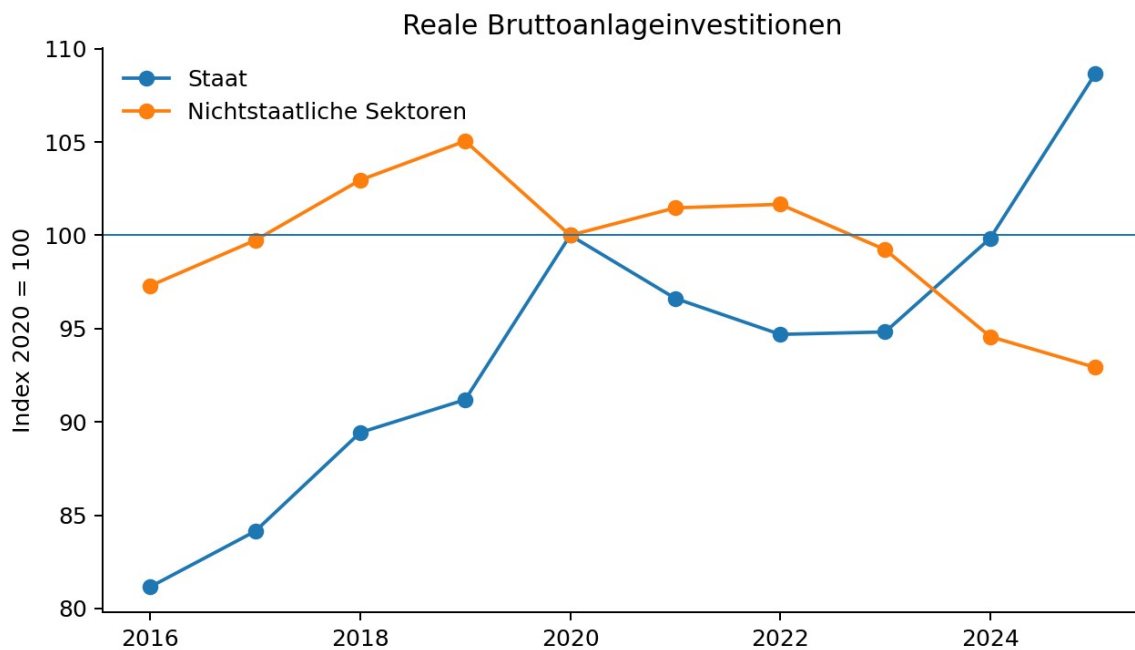
Deutschland besitzt weiterhin eine sehr hohe Kreditwürdigkeit. Zugleich steigen Verschuldung, Refinanzierungsexposition und demografisch gebundene Ausgaben. Die Schuldenquote stieg 2025 auf 63,5 Prozent. Der Befund ist keine Schuldenkrise, sondern ein enger werdender zukünftiger Handlungsspielraum.

2.2 Staatliche Vollzugskapazität · Gelb

Lange Verfahren, Rückstände und unvollständige Digitalisierung belasten den Vollzug. Einzelne priorisierte Bereiche verbessern sich jedoch messbar. Windenergie-Genehmigungen wurden deutlich schneller. Künftig werden mehrere Genehmigungsfelder, Justizdurchlauf und Ende-zu-Ende-Digitalisierung gemeinsam beobachtet.

2.3 Öffentliche Investitionstätigkeit · Gelb ↑

Die realen staatlichen Bruttoanlageinvestitionen sind zuletzt deutlich gestiegen. Das ist ein positiver Flow-Befund. Ob daraus bessere Infrastruktur entsteht, wird separat gemessen.

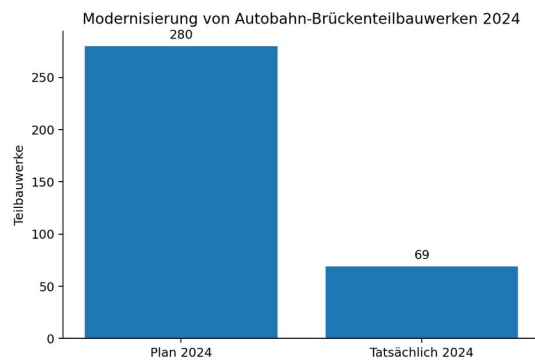


Staatliche und nichtstaatliche reale Bruttoanlageinvestitionen

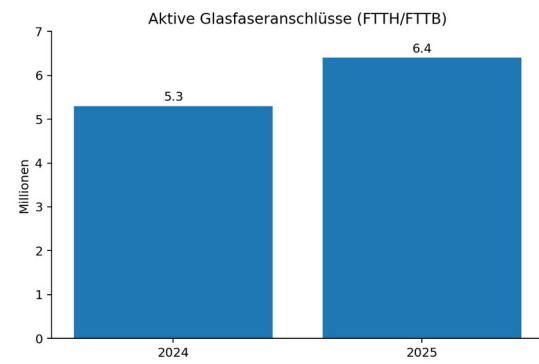
Quelle: Destatis, GENESIS 81000-0025; preisbereinigter Kettenindex 2020=100.

2.4 Infrastruktursubstanz · Gelb/Rot

Die Infrastruktur zeigt unterschiedliche Phasen des Erneuerungszyklus. Besonders problematisch bleiben Straßenbrücken. Das Schienennetz hat sich zuletzt im Durchschnitt stabilisiert. Bei digitalen Netzen ist der Mobilfunk weit vorangekommen; Glasfaser holt sichtbar auf, bleibt aber im Bestand zurück.



Brückenmodernisierung 2024
Quelle: Bundesrechnungshof



Aktive Glasfaseranschlüsse
Quelle: Bundesnetzagentur

3 · Produktive Wirtschaftsordnung

Der robusteste negative Befund der Nullmessung liegt bei der privaten produktiven Basis. Entscheidend sind nicht Schlagworte wie Wachstum oder Deindustrialisierung, sondern Kapitalbildung, Wertschöpfung, Standortallokation und relative Kosten.

3.1 Private Investitionen und Kapitalbildung · Rot

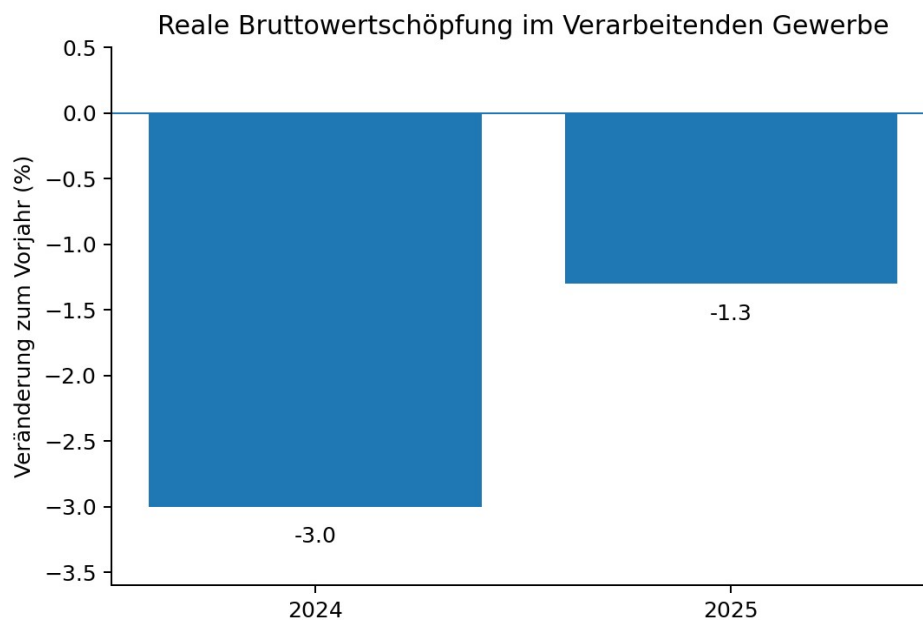
Die reale private Kapitalbildung ist schwach. Besonders die nichtstaatlichen Ausrüstungs- und Bauinvestitionen zeigen seit mehreren Jahren einen ungünstigen Verlauf. Gleichzeitig steigt die öffentliche Investitionstätigkeit. Aggregierte Investitionszahlen verdecken diese Divergenz.

3.2 Direktinvestitionen und Standortallokation · Gelb

Hohe deutsche Auslandsinvestitionen sind für sich genommen kein negatives Standortsignal. Relevant wird die Entwicklung erst im Zusammenspiel von schwachen Inlandsinvestitionen, produktiven Neuanlagen und den Motiven deutscher Auslandsinvestitionen. Die jüngsten Zuflüsse nach Deutschland sprechen gegen eine einfache Standortfluchtthese.

3.3 Industriesubstanz · Rot

Deutschland besitzt weiterhin einen großen industriellen Kapitalstock. Mehrere Jahre schwacher Wertschöpfung und Produktion liefern dennoch Erosionssignale. Die reale Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe sank 2024 und 2025 erneut.



Reale Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe
 Quelle: Destatis; Veränderung gegenüber dem Vorjahr. 2024: -3,0 %, 2025: -1,3 %.

3.4 Industrielle Energiepreislücke · Gelb/Rot

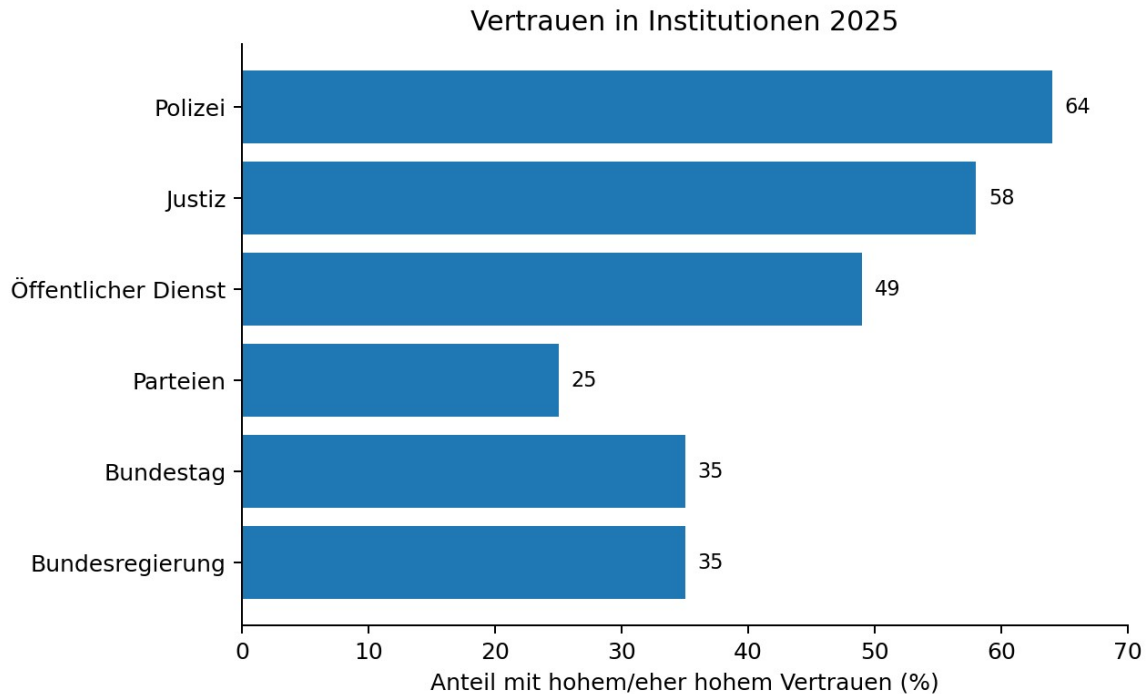
Energieintensive Unternehmen tragen gegenüber wichtigen internationalen Wettbewerbern weiterhin erhebliche Kostenunterschiede. Staatliche Entlastungen können die effektive Belastung vermindern, verschieben einen Teil des Problems aber gegebenenfalls in den Staatshaushalt. Die Deutschlandbewertung wird deshalb aus deutschen Verbrauchspreisen und internationalen Vergleichsreihen gemeinsam gebildet.

4 · Institutionelle Reaktion und Anpassung

Wirtschaftliche und institutionelle Belastungen führen nicht automatisch zur Krise. Gesellschaften können reagieren, Regierungen abwählen, neue Parteien stärken oder Aktivitäten verlagern. Die vierte Dimension misst diese Reaktionen, ohne sie vorschnell als Verfall zu deuten.

4.1 Institutionenvertrauen · Gelb

Das Vertrauen ist stark nach Institutionstypen differenziert. Politische Institutionen liegen deutlich niedriger als Polizei und Justiz. Mehrere Reihen zeigen gegenüber den frühen 2020er Jahren Rückgänge, doch die längere Einordnung fällt je Institution unterschiedlich aus.

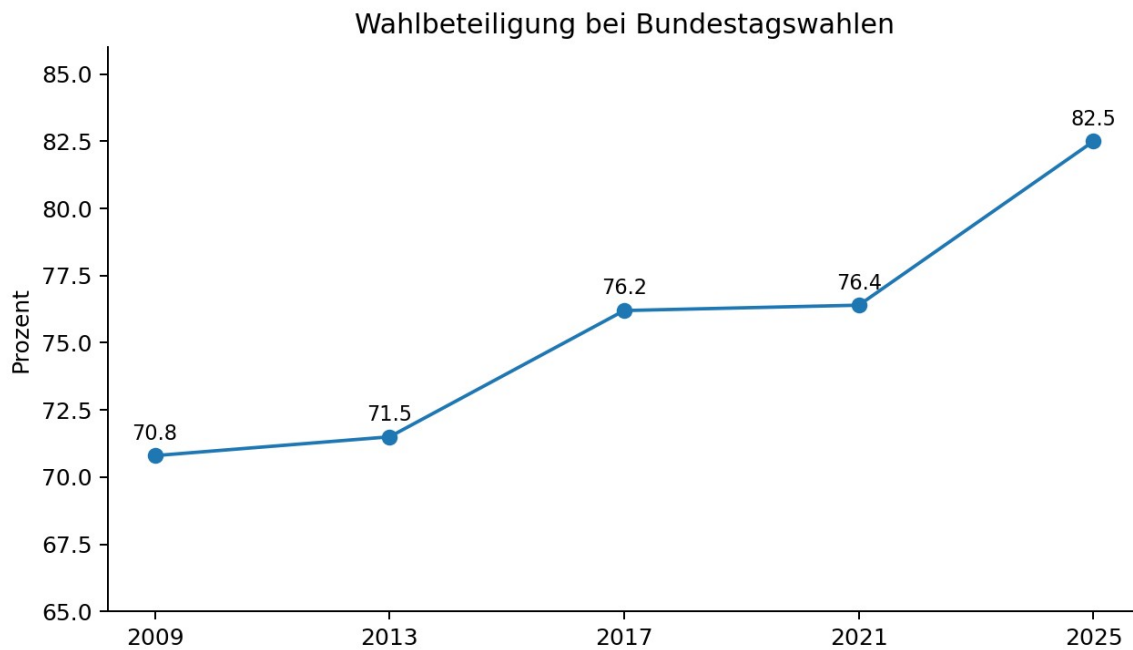


Institutionenvertrauen in Deutschland 2025

Quelle: OECD Survey on Drivers of Trust 2026; Anteil mit hohem oder eher hohem Vertrauen.

4.2 Politische Bindung und Mobilisierung · Gelb

Traditionelle Parteibindungen werden schwächer, Fragmentierung und Volatilität nehmen zu. Gleichzeitig steigt die politische Mobilisierung. Die Bundestagswahl 2025 erreichte mit 82,5 Prozent die höchste Wahlbeteiligung seit 1987. Gelb bezeichnet hier keine negative Bewertung demokratischer Vielfalt, sondern eine instabilere Bindungsstruktur.



Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen seit 2009

Quelle: Bundeswahlleiterin; Anteil der Wahlberechtigten in Prozent.

4.3 Institutionelle Responsivität · Entwicklungsindikator

Viele Bürger erleben politische Institutionen als nur begrenzt empfänglich für ihre Anliegen. Gemessen wird, in welchem Umfang Bürger den Eindruck haben, dass politische Institutionen für ihre Anliegen empfänglich und grundsätzlich beeinflussbar sind. Valide Messungen liegen vor, eine vollständig konsistente Langzeitreihe jedoch noch nicht. Deshalb wird vorerst kein langfristiger Trendpfeil vergeben.

4.4 Exit und Standortverlagerung · Gelb

Abwanderung deutscher Staatsbürger und Unternehmensverlagerungen liefern relevante Warnsignale. Ihre Ursachen sind aber vielfältig. Erst die Kombination aus Umfang, Zusammensetzung, Ziel, Motiv und Dauerhaftigkeit trägt eine ordnungspolitische Interpretation. Deshalb bleibt der Strukturtrend vorerst offen.

Was zeigt die Nullmessung?

Die Nullmessung zeigt kein einheitliches Krisenbild. Der schwächste Bereich liegt bei der produktiven privaten Wirtschaftsordnung. Private Kapitalbildung, industrielle Entwicklung und Teile der Standortkosten weisen die robustesten Belastungssignale auf.

Die staatliche Seite zeigt eher ein Transformationsproblem: Mehr Ressourcen werden mobilisiert, aber ihre Umsetzung in zusätzliche Leistungsfähigkeit und bessere Bestände erfolgt langsam und ungleichmäßig.

Zugleich fällt eine gegenläufige Entwicklung auf: Die öffentliche Investitionstätigkeit nimmt zu, während die private produktive Kapitalbildung schwach bleibt. Zusammen mit stärker politisch überlagerten Preisbildungsprozessen und hoher Regulierungsdichte berührt dies eine weiterführende ordnungstheoretische Frage.

An anderer Stelle habe ich dafür den Idealtypus der Organisationswirtschaft vorgeschlagen: politisch organisierte Koordination bei formal erhaltener privater Eigentumsordnung. Märkte und privatrechtliche Formen bestehen fort, wirtschaftliche Koordination wird aber zunehmend durch administrative Einbettung, selektive Lenkung, Mandate, Förderregime und Konformitätsanforderungen geprägt.

Der Ordnungsmonitor misst diesen Ordnungstypus nicht. Einzelne seiner Indikatoren können jedoch Hinweise darauf liefern, ob sich die Koordinationsweise der Wirtschaft in diese Richtung verschiebt. [Weiterlesen: Organisationswirtschaft - ein dritter Idealtypus](#)

Die Nullmessung zeigt ein asymmetrisches Muster aus Substanzverlust, Belastung, Stabilität und sektoraler Regeneration.

In der Gesamtschau lässt sich dieses Muster derzeit am ehesten als schleichende, aber keineswegs gleichförmige Erosion interpretieren. Gleichzeitig besitzt Deutschland erhebliche Stabilitätsreserven: funktionsfähige rechtsstaatliche Institutionen, hohe Kreditwürdigkeit, große Kapital- und Infrastrukturbestände sowie hohe politische Beteiligung.

Ein besonders auffälliges Muster

Die Untersuchung legt eine Hypothese nahe, die künftig genauer beobachtet werden sollte: Deutschland scheint nicht grundsätzlich unfähig zur Anpassung. Anpassung erfolgt jedoch häufig sektoral, spät und erst unter erheblichem Problemdruck.

Die Frage lautet deshalb nicht nur: Kann Deutschland reformieren? Sondern: Reichen sektorale Reformen aus, um die Entwicklungsrichtung des Gesamtsystems zu verändern?

Sentinel-Beobachtung

Der Ordnungsmonitor soll langsam reagieren. Kurzfristige Veränderungen werden deshalb nicht in die Strukturindikatoren hineingetragen. Für mögliche Beschleunigungen gibt es ein kleines Sentinel-Feld.

Bereich	Status
Fiskalische Lage	beobachten
Finanzsystem	normal

Politisch-institutionelle Lage

beobachten

Realwirtschaftliche Strukturbrüche

beobachten

„Beobachten“ bedeutet: Entwicklungen könnten die bisherige Systemdynamik verändern, reichen aber noch nicht für einen Strukturbruch. „Kritisch“ würde erst verwendet, wenn mehrere belastbare Signale gleichzeitig auf eine diskontinuierliche Veränderung hindeuten.

Die offene Frage

Bleibt Deutschland bei punktueller Anpassung innerhalb eines langfristigen Erosionspfades - oder verdichten sich sektorale Verbesserungen zu einer Veränderung der Entwicklungsrichtung?

Methodik in Kürze

Der Ordnungsmonitor verwendet unterschiedliche Formen empirischer Beobachtung. Direkt messbare Zeitreihen werden nicht mit institutionellen Ereignissen oder Befragungen verwechselt. Jeder Indikator erhält die zu seinem Gegenstand passende Messform.

Typ	Messform	Beispiele
D	Direkte quantitative Reihe	Regulierungsbelastung, öffentliche und private Investitionen
K	Korb mehrerer Reihen	Fiskalische Handlungsfähigkeit, Infrastruktur, Industriesubstanz
E	Institutionelle Ereigniscodierung	Haftung, Regelbindungsqualität
B	Standardisierte Befragung	Institutionenvertrauen, Responsivität (External Political Efficacy)
H	Hybrid	Preisbildung, Exit/Standortverlagerung

Grundregeln

- Zustand und Veränderung werden getrennt.
- Ein einzelnes Jahr verändert keinen Strukturtrend.
- Mehr Input gilt nicht automatisch als mehr Leistung.
- Bestände und Ströme werden getrennt.
- Makroökonomische Aggregate werden zerlegt, wenn unterschiedliche Prozesse hinter derselben Zahl stehen.
- Methoden- und Reihenbrüche werden ausgewiesen.
- Anekdoten erzeugen Hypothesen, keine Bewertungen.
- Gegenbefunde werden ausdrücklich gesucht.
- Wo die Datenlage kein Urteil trägt, bleibt der Befund offen.

Experimenteller Charakter

Der Ordnungsmonitor ist ein offenes Messprojekt. Indikatoren und Messverfahren werden weiterentwickelt, wenn bessere Daten oder überzeugendere Operationalisierungen verfügbar werden. Änderungen werden dokumentiert und versioniert. Historische Bewertungen werden nicht stillschweigend an neue Ergebnisse angepasst.

Der Anspruch ist begrenzt: Deutschland nicht auf eine Zahl zu reduzieren, sondern Veränderungen seiner Ordnung systematischer, früher und nüchterner sichtbar zu machen.

Quellenhinweise

Auswahl der für die Nullmessung besonders relevanten Primär- und Kontrollquellen. Die ausführliche Mastertabelle mit Tabellen-IDs, Definitionsständen, Reihenbrüchen, Aktualisierungsrhythmen und Codierungsnotizen wird als internes Basismaterial separat geführt und nicht mit diesem Anschauungspapier veröffentlicht.

- 1. Destatis:** GENESIS 81000-0025: Bruttoanlageinvestitionen des Staates und der nichtstaatlichen Sektoren, 1991-2025.
<https://genesis.destatis.de/datenbank/online/statistic/81000/table/81000-0025>
- 2. Destatis:** Bruttoinlandsprodukt 2025; Branchenentwicklung und Investitionen.
https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/01/PD26_017_811.html
- 3. Deutsche Bundesbank:** Deutsche Staatsschulden 2025: 2,84 Billionen Euro; Schuldenquote 63,5 %.
<https://www.bundesbank.de/de/presse/pressemitteilungen/deutsche-staatsschulden-992718>
- 4. Bundesrechnungshof:** Modernisierung maroder Brücken an Bundesfernstraßen, Sonderbericht 2025.
<https://www.bundesrechnungshof.de/SharedDocs/Kurzmeldungen/DE/2025/brueckenmodernisierung/kurzmeldung.html>
- 5. DB InfraGO:** Zustandsbericht 2025: Netzzustandsnote 3,00.
https://www.deutschebahn.com/de/presse/pressestart_zentrales_uebersicht/DB-InfraGO-Zustandsnote-des-Schienennetzes-2025-konstant-geblieben-13865538
- 6. Bundesnetzagentur:** Jahresbericht Telekommunikation 2025: Glasfaser- und Festnetzentwicklung.
<https://www.bundesnetzagentur.de/1108262>
- 7. Bundeswahlleiterin:** Bundestagswahl 2025: endgültiges Ergebnis und Wahlbeteiligung.
https://www.bundeswahlleiterin.de/info/presse/mitteilungen/bundestagswahl-2025/29_25_endgueltiges-ergebnis.html
- 8. OECD:** Survey on Drivers of Trust in Public Institutions 2026 - Germany.
https://www.oecd.org/en/publications/oecd-survey-on-drivers-of-trust-in-public-institutions-2026-results_c88c8869-en/germany_a8908944-en.html
- 9. IfD Allensbach:** FAZ-Monatsbericht Dezember 2025: Vertrauen in Institutionen.
<https://www.ifd-allensbach.de/studien-und-berichte/faz-monatsberichte.html>
- 10. Bundesverfassungsgericht:** Urteil vom 15. November 2023 zum Zweiten Nachtragshaushaltsgesetz 2021.
https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2023/11/fs20231115_2bvf000122.html
- 11. Deutscher Bundestag:** Grundgesetzänderung und Sondervermögen Infrastruktur/Klimaneutralität 2025.
<https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2025/kw11-de-sondersitzung-1056228>
- 12. Deutsche Bundesbank:** Monatsbericht März 2026: Deutsche Zahlungsbilanz und Direktinvestitionen 2025.
<https://publikationen.bundesbank.de/publikationen-de/berichte-studien/monatsberichte/monatsbericht-maerz-2026-988542>
- 13. IEA:** Electricity 2026: internationale Strompreise für energieintensive Industrie.
<https://www.iea.org/reports/electricity-2026/prices>
- 14. Destatis:** Wanderungen Deutschland/Ausland nach Staatsangehörigkeit; 2025.
https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/06/PD26_184_12411.html
- 15. KfW Research:** KfW-Kommunalpanel 2026: wahrgenommener kommunaler Investitionsrückstand.
<https://www.kfw.de/%C3%9Cber-die-KfW/KfW-Research/KfW-Kommunalpanel.html>
- 16. Michael von Prollius:** Organisationswirtschaft - ein dritter Idealtypus, Denken in Ordnungen, 30. Januar 2026.
<https://denken-in-ordnungen.eu/ordnungssoekonomik/organisationswirtschaft-ein-dritter-idealtypus/>

Hinweis: Das Forschungs-Cockpit dient der Reproduzierbarkeit und Weiterentwicklung des Messinstruments. Dieses Anschauungspapier enthält bewusst nur den für Prüfung und Interpretation notwendigen Quellenapparat; das zugrunde liegende Arbeitsmaterial wird nicht veröffentlicht.